


**Projekt Intensivwohnen auf Messe Consozial**

Die Versorgung von Menschen mit geistigen Behinderungen, die zudem herausfordernde Verhaltensweisen haben, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Zum einen gibt es immer mehr Menschen, die einen sogenannten Intensivwohnplatz sowie eine individuelle Tagesstruktur benötigen. Gleichzeitig behindert der Fachkräftemangel den Ausbau der bestehenden Angebote. Und zu guter Letzt fordert die UN-Behindertenrechtskonvention ein Umdenken, um den betreuten Menschen mehr Teilhabe zu ermöglichen und sie insgesamt mehr Lebensqualität erfahren zu lassen.

Vor diesem Hintergrund hat der Bezirk Oberbayern 2020 das Projekt Intensivwohnen Oberbayern (PINO) initiiert. Bei seinem Fachforum auf der Messe Consozial 2022 am Mittwoch, 7. Dezember 2022 (Raum Istanbul, 11.30 bis 12.45 Uhr), stellt der Bezirk Oberbayern das Projekt erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vor. Neben Bezirkstagspräsident Josef Mederer beteiligt sich an der Gesprächsrunde Reinhard Markowitz, Ordinarius für Pädagogik bei Verhaltensstörungen und Au-

tismus an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), der PINO wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Als Best-Practice-Beispiele gewähren das Franziskuswerk Schönbrunn sowie Regens Wagner Holzhausen Einblick in ihre Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und herausforderndem Verhalten. Gemeinsam mit dem Institut für Präventions-, Inklusions- und Rehabilitationsforschung der LMU untersucht der Bezirk Oberbayern in PINO, wie die Angebote des Intensivwohnens ausgebaut, verbessert und weiterentwickelt werden können. Beteiligt sind zahlreiche namhafte Einrichtungen aus Oberbayern, die Menschen mit Behinderungen und herausforderndem Verhalten versorgen.

Aktuell gibt es in Oberbayern rund 200 Klient\*innen mit herausforderndem Verhalten in zehn Einrichtungen. In den nächsten fünf Jahren rechnet der Bezirk mit rund 50 weiteren Personen mit Behinderungen, die intensiv versorgt werden müssen.

> **CONSTANCE MAUERMAYER**  
 FOTO: DPA/HENNING KAISER

**Sprechstunde von Bauer-Hechler am Montag, 5. 12. 2022**

Jeden ersten Montag im Monat bietet die Beauftragte des Bezirks Mittelfranken für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Lydia Bauer-Hechler, zusätzlich zu ihrer telefonischen Beratung regelmäßige persönliche Sprechzeiten an. Diese finden jeweils von 16 bis 18 Uhr in Fürth, Mathildenstraße 24, statt. Der nächste und letzte Termin in diesem Jahr ist am Montag, 5. Dezember 2022. Um vorherige Terminvereinbarung, telefonisch oder per E-Mail, wird gebeten. Weitere Beratungsgespräche an anderen Orten können ebenfalls vereinbart werden. > **BSZ**

Lydia Bauer-Hechler ist zu erreichen unter der Telefonnummer 0911/755 677 oder per E-Mail: l.bauer-hechler@gruene-bezirkstag-mittelfranken.de.

**Kulinarisches aus Frankreich und Polen zur Weihnacht**

Ein Hauch von Frankreich und Polen weht in der Vorweihnachtszeit über verschiedene Weihnachtsmärkte in Mittelfranken. Leckereien wie Piroggen, Crêpes, Pasteten oder Quiches bis hin zu Misteln, Stechpalmen und allerlei Kunsthandwerk ergänzen das Angebot der heimischen Aussteller\*innen auf dem Weihnachtsmarkt. Erstmals bereichert das französische Département Corrèze den Markt der Partnerstädte mit einer Vielzahl von regionalen Produkten und Spezialitäten.

Die Hesselberggemeinde Wassertrüdingen freut sich zum Beispiel auf Gäste aus Bellac. Sie haben ein großes Angebot an Wein, Käse, Schnecken oder Oliven im Gepäck (3. bis 4. Dezember 2022). Leute aus der Partnergemeinde Isle verkaufen ihre Produkte auf dem Weihnachtsmarkt in Gunzenhausen (10. bis 11. Dezember 2022). In mehr als 40 mittelfränkischen Kommunen sorgen engagierte Mitglieder der Partnerschaftsvereine dafür, dass in der Weihnachtszeit die Freundschaft zwischen Franzosen, Mittelfranken und Polen unter dem Dach der Regionalpartnerschaften zwischen dem Bezirk Mittelfranken, der Region Nouvelle-Aquitaine und Pommern sichtbar wird. Wer französische oder polnische Produkte kaufen möchte, findet auf den Internetseiten des Bezirks Mittelfranken eine Liste diesbezüglicher Weihnachtsmärkte. > **BSZ**

www.bezirk-mittelfranken.de

**Imkereifachberater Hannes Beims zieht positive Bilanz für das Bienenjahr 2022**

# Fliegende Landwirtschaft floriert

**K**onsolidieren und neu ausrichten: Darum kümmerten sich in den vergangenen Monaten der neue Imkereifachberater des Bezirks Oberbayern, Hannes Beims, und sein Mitarbeiter Christian Altenburger. Gleichzeitig war 2022 ein hervorragendes Bienenjahr, und es stehen Verbesserungen bei der Aus- und Weiterbildung an. Fachberater Beims ist zufrieden: „Der Bestand der Bienenvölker des Bezirks Oberbayern konnte auf etwa 100 Völker ausgebaut werden. Im Frühjahr hatten wir eine ergiebige Ernte an Frühtrachthonig. Das ist nicht zuletzt auf die zahlreichen Rapsflächen im Umkreis der Bienenstände zurückzuführen.“

**1000 Kilogramm Honig schon mit der ersten Ernte**

Beims berichtet davon, dass mit der ersten Ernte bereits etwa 1000 Kilogramm Honig geschleudert werden konnten. Der sehr trockene Sommer führte allerdings zu einer reduzierten Sommerernte. Sie blieb mit etwa 200 Kilogramm Honig weit hinter der sogenannten Frühtrachternte zurück. Dennoch ist das Bienenjahr 2022 ertragreicher als das Vorjahr. Neuerungen gab es an der Imkerschule der Fachberatung auf dem Gelände des Agrarbildungszentrums in Landsberg am Lech. Im Sommer bezog sie neue Büroräume im his-

torischen Zehntstadel und erweiterte das Angebot: Seit diesem Jahr kann die Imkerschaft in Landsberg am Lech nicht nur die sogenannte Buckfast-Biene, sondern auch die Carnica-Biene nachziehen. Damit werden die beiden häufigsten Zuchtstrichtungen der Honigbiene in Oberbayern unterstützt. Am Kultur- und Bildungszentrum Kloster Seon entsteht aktuell ein Seminarzentrum der Fachberatungen für Imkerei und Fischerei sowie ein Bienenlehrpfad. Zudem wird ein Monitoring für die Erzeugenden von Honigtau etabliert.

Änderungen gab es auch bei den Bienenständen der Fachberatung

für Imkerei: Ein Teil davon ist nun mit digitalen Bienenstockwaagen ausgestattet. Diese Waagen erfassen die Wetterdaten, Gewichtsänderungen und die Temperatur im Bienenvolk. Aus den erfassten Daten können wichtige Rückschlüsse auf die Entwicklung der Bienenvölker und auf ihre Nahrungsversorgung abgeleitet werden. Diese Daten werden für das Bundesgebiet im imkerlichen Beobachtungsnetzwerk TrachtNet gebündelt, aufbereitet und ausgewertet. TrachtNet ist ein Kooperationsprojekt der Bieneninstitute in Rheinland-Pfalz, Hessen und Bayern. Ziel ist der Aufbau eines

deutschlandweiten Messnetzsystems für automatisierte Bienenstockwaagen. Mit Beginn des neuen Bienenjahrs werden drei Imker aus Oberbayern in das Deutsche Bienenmonitoring (DeBiMo) aufgenommen. Das ist ein lang angelegtes Forschungsprojekt, in dem in ganz Deutschland Bienenvölker untersucht werden, um Erkenntnisse über Völkerverluste und Entwicklungen in der Imkerei zu gewinnen. Die DeBiMo-Imkereien sind ebenfalls in das TrachtNet eingebunden. Die Monitoring-Imker in Oberbayern werden durch die Fachberatung für Imkerei betreut. > **WOLFGANG ENGLMAIER**



Imkereifachberater Hannes Beims bei den Bienenstöcken mit Aussicht im Freilichtmuseum Glentleiten. FOTO: BSZ

**Der Kind-kommt-mit-Tag am Bezirksklinikum Mainkofen findet viel Zustimmung**

# Spiel und Spaß für Mitarbeitenden-Nachwuchs

Unterstützt von Krankenhausdirektor Uwe Böttcher wurde in Zusammenarbeit mit zahlreichen Mitarbeiter\*innen aus den Bereichen Personal und Organisation, Sekretariat, Außenkommunikation und Kunsttherapie ein unterhaltsames Programm für Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren gestaltet und betreut.

Während die Eltern arbeiteten, konnten die Kleinen mit den Mainkofener Alpakas spazieren gehen, Grußkarten bemalen und diese in der Poststelle selbst frankieren und versenden. Sie pflanzten in den Außenanlagen Veilchen fürs Frühjahr, säten Kresse aus und durften alle Töpfchen mit nach Hause nehmen. Nebenbei erfuhren die Kinder Interessantes rund um die Gärtnerei in Mainkofen von Otto Baumann, Bereichsleiter der

Außenanlagen. Zwischendurch wurden unter Anleitung der Kunsttherapeutinnen aus bunten Wollresten Wichtel gebastelt oder Spiele organisiert. Der stellvertretende Küchenleiter, Benjamin Hepperle, weiß als Vater genau, was die Kids wünschen und servierte entsprechendes Essen.

„Mit dem Kind-kommt-mit-Tag möchten wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlasten, die am schulfreien Buß- und Betttag sonst eine anderweitige Betreuung ihrer Kinder organisieren müssten“, erklärt Gleichstellungsbeauftragte Beate Kargl. Den Mitarbeitenden kommt dies gelegen und das Bezirksklinikum Mainkofen freut sich über das positive Feedback im Nachgang.

„Ich möchte mich, natürlich und vor allem auch im Namen meiner



Auch der Regen nahm den Kindern nicht die Begeisterung an der Alpakawanderung. FOTO: BSU

Kinder, ganz herzlich für den gelungenen Tag bedanken. Mein Sohn und meine Tochter haben sehr von den Aktionen, der Pflege und der Betreuung geschwärmt. Es hat ihnen sehr viel Spaß gemacht. Für berufstätige Eltern mit kleineren Kindern ist diese Aktion wirklich eine große Hilfe. Ich würde mich freuen, wenn an dieser Idee festgehalten wird. An alle Mitwirkenden Lob und Dankeschön“, schrieb eine Mutter.

Der Erfolg hat aber auch deutlich gemacht, wie groß die Not insbesondere Alleinerziehender ist. Mit einem einzelnen Aktionstag ist es also nicht getan. Das Bezirksklinikum möchte deshalb an Betreuungsangeboten für Kinder von Mitarbeitenden festhalten. Motto: Zufriedene Eltern, zufriedener Arbeitgeber. > **BSZ**

**Pflegepreis für das Therapiezentrum Burgau**

Großer Erfolg für das Therapiezentrum Burgau: Die Fachklinik für Neurologische Rehabilitation ist von der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) mit dem 1. Platz des Pflegepreises 2022 ausgezeichnet worden. Die Gesellschaft würdigt damit die interne Fachweiterbildung Neurologische Rehabilitationspflege des Therapiezentrums. Pflegedienstleiter Peter Miller sowie die Pflegefachleiterinnen Marion Schunder und Bettina Vogt durften den mit 1000 Euro dotierten Preis bei einer Fachtagung in Berlin in Empfang nehmen.

Da in der Pflegeausbildung der Bereich Neurologie und speziell der Bereich neurologische Frührehabilitation eher kurz dargestellt werden, hat sich das Therapiezentrum Burgau schon sehr früh zur Aufgabe gemacht, Mitarbeitende im Pflegedienst für den Rehabilitationsprozess weiter zu qualifizieren. „Unser Bereich Pflege wollte schon immer im interdisziplinären Team aktiv an der Rehabilitation der Patienten mitwirken“, erläutert Miller. Die Inhalte der Fachweiterbildung seien speziell auf Herausforderungen zugeschnitten, die auf Pflegekräfte in diesem Prozess zukommen. „Um die Pflegekräfte gezielt vorzubereiten, sind in unserer Fachweiterbildung 323 Stunden in der Praxis und 340 Stunden in der Theorie vorgesehen“, informiert der Leiter des Pflegedienstes. Die Fachklinik bereitet die Mitarbeiter\*innen darauf vor, einmal Bezugspflegekräfte zu sein. Die Fachweiterbildung war bereits 1994 durch den Pflegedienst im Therapiezentrum implementiert worden. Sie ist laut Miller seitdem immer wieder evaluiert und an aktuelle Gegebenheiten, die Pflegekräfte im Prozess der neurologischen Frührehabilitation erwarten, angepasst worden. „Wir sind auf diesen durch das externe Expertenteam der DGN verliehenen Preis sehr stolz“, stellt der Pflegedienstleiter freudig fest.

Neben dem Therapiezentrum Burgau hat auch das Team der Rheinischen-Fachklinik Alzey einen ersten Preis bekommen. Die DGN würdigte deren Konzeptentwicklung, eine Fachweiterbildung Pflege in der Neurologie für die Pflege in der Akutneurologie aufbauen zu wollen. 2024 soll das Projekt in ganz Rheinland-Pfalz umgesetzt werden. Außerdem gab es einen 3. Preis. > **GEORG SCHALK**

**VERANTWORTLICH**  
 für beide Seiten:  
 Bayerischer Bezirkstag,  
 Redaktion: M. Spiller, K. Hering